

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Hochzeit des Figaro**

**Mozart, Wolfgang Amadeus**

**Berlin, [ca. 1895]**

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-79473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79473)

Man ritzt sich, wo man hingreift, an ihren  
Nadeln.

**Figaro.** Doch halt! — Nun erst begreif' ich's.  
Ganz gewiß war's ein Briefchen,  
Das man ihm im Vorbeigeh'n übergab.  
Ein Liebesbrief, versiegelt mit einer Nadel,  
Und die stach ihn in die Finger.

**Graf.** Doch jetzt sucht sie der Stutzer,  
O welche Thorheit!  
Nun geht, ihr Freunde!  
Bestellt auf diesen Abend das  
Nötige zum fröhlichen Feste!  
Pracht und Glanz soll da herrschen und  
Ueberfluß

In Getränken und in Essen!  
Man tanze, man schmause, man singe!  
Man springe!  
Auf meine Kosten sei ein jeder  
Von Euch heut' lust'ger Dinge!

---

## Vierter Akt.

Zimmer.

**Bärchen.** Unglücksel'ge, kleine Nadel,  
Daß ich dich nicht finden kann!  
Nirgend's bist du —  
Ach, ich habe dich verloren,  
Weh' mir Aermsten!  
Ach, wenn das der Graf erfährt,  
Wie wird er schmälern — und meine Nase —  
Was fang' ich an?

### Nr. 22. Recitativ und Arie.

**Figaro.** Alles ist richtig!  
Auch kann die Stunde nicht mehr fern sein;

Ich höre kommen — sie ist es! — Nein,  
s' war nichts.

Die Nacht ist dunkel —  
Ich treibe also heute das allerliebste  
Handwerk eines eifersüchtigen Ehemanns!  
Ja, Falsche, in der Stunde  
Vor der Hochzeit mich zu täuschen!  
Als er laß, schien er fröhlich — ich lachte  
Mit ihm, wußte nicht, daß die Sache mich  
selbst anging.

O Susanne! — Susanne!  
Hältst Du so Deine Treue?  
Wer hätte auf Deine Augen,  
Auf die ehrliche Miene,  
Auf Dein Herz nicht geschworen?  
Ach, einem Mädchen zu trau'n —  
Ist eitel Thorheit.

### Arie.

Ach, öffnet Eure Augen,  
Blinde, bethörte Männer!  
Die Weiber alle taugen  
Nur zu Betrug und List!  
Sie, die ihr so vergöttert,  
Sie sind der reichen Opfer,  
Sie sind des teuren Weibrauchs  
Wahrhaftig gar nicht wert.  
Sie fangen durch Hererei'n  
Und martern das Herz.  
Sie locken zum Abgrund  
Durch Sirenen gesang.  
Die Hand rupft Euch Federn aus,  
Die Euch so freundlich streichelt.  
Ihr Irrlicht verleiht Euch  
Und stürzt Euch dann in Gruben.  
Wie Rosen sind sie lieblich,  
Doch auch, wie sie, voll Stacheln;

Bald Tiger und halb Tauben,  
Bald Wölfe und bald Lämmer.

Sie leben und weben

In Betrug und Verstellung,

Für sie ist nichts heilig,

Nichts fesselt ihr falsches, ihr treulos Herz.

Das Weit're verschweig' ich, doch weiß es die Welt!

**Nr. 23. Recitativ und Arie.**

Susanne. Endlich naht sich die Stunde,  
Wo ich Dich, o Geliebter,  
Bald ganz besitzen werde!  
Kümmliche Sorgen, entfliehet, weicht auf immer!  
Störet nicht mehr die Freude meines Herzens!  
Ha! um mich her scheint mir alles so heiter!  
Hesperus blickt so freundlich auf meine Liebe.  
Komm' doch, mein Trauter,  
Stille der Nacht beschützt uns.

**Arie.**

O säume länger nicht, geliebte Seele!  
Sehnsuchtsvoll harrt Deiner hier die Freundin;  
Noch leuchtet nicht des Mondes Silberfackel,  
Ruh' und Friede herrschen auf den Fluren.  
Des Westwinds Säufeln und des Baches Rieseln  
Stimmen jede Nerve zur Entzückung.  
Die Blumen duften auf den bunten Wiesen;  
Alles lockt uns zu Freude, Lieb' und Wonne,  
Komm' doch, mein Trauter! laß länger mich nicht harren,  
Komm', Trauter, daß ich mit Rosen kränze Dein Haupt!

**Nr. 24. Finale.**

Cherubin. Still, nur still, ich will mich nähern,  
Eh' der Augenblick verstreicht.  
Gräfin. Ach, wenn mein Gemahl jetzt käme,  
Ja, dann wär's um uns gescheh'n.  
Cherubin. Mein Susannchen! — Keine Antwort?  
Ei, laß Dein Gesicht nur sehen!  
O, das ist ja ein lust'ger Spaß.

- Gräfin. Unerschämter! Ungezogener!  
Gleich entferne Dich von hier!
- Cherubin. Susannchen! Loses Mädchen!  
Komm' nur her und zier' Dich nicht!
- Graf. Ha! da ist ja mein Susannchen!
- Susanne und Figaro. { Ha! da kommt der Vogelsteller!
- Cherubin. Spiele nicht mit mir die Spröde!
- Susanne. Ach, wie schlägt mein Herz im Busen!
- Gräfin. Fort von mir, sonst ruf' ich Hülfe!
- Susanne. { Er ist wahrlich nicht allein,
- Figaro. { Sie — — —
- Cherubin. Nur ein Küßchen! dann will ich geh'n.
- Susanne. { Nach der Stimme ist's der Page.
- Gräfin. Wie? ein Kuß? O welche Frechheit!
- Cherubin. Warum willst Du mir verweigern,  
Was dem Grafen Du erlaubst?  
Wer wird sich zieren?  
Glaube mir, wir kennen uns!
- Sus., Figaro. { Wenn er sich nicht bald entfernt,  
Gräfin. { So ist alles, alles aus.
- Cherubin. Nimm indessen —
- Gräfin. O weh, mein Gatte!
- Cherubin. O weh, der Graf hier!
- Figaro. Ich muß hören, was es giebt.
- Graf. Damit Dir die Lust vergehe,  
So empfang' diesen Lohn.
- Figaro. { Ha! da hat denn meine Neugier  
Einen schönen Fang gethan.
- Gräfin, Sus. { Ha! da hat denn Deine Freiheit  
und Graf. { Einen schönen Fang gethan.
- Graf. Fort ist nun der Berwegene,  
Jetzt komm zu mir, mein Herzchen.
- Gräfin. Sie haben es befohlen,  
Hier bin ich, gnäd'ger Herr!
- Figaro. Das nenn' ich recht gefällig sein!  
O welch' ein treues Weib!
- Graf. Reich' mir Dein kleines Händchen!

- Gräfin. Da ist die Hand.  
 Graf. Mein Liebchen!  
 Figaro. Sein Liebchen?  
 Graf. Wie zart ist dieses Händchen!  
 Und dieses feine Aermchen!  
 O wäre doch die Gräfin  
 Nur halb so schön wie Du!
- Susanne, Graf. Das Vorurteil ist albern,  
 Gräfin. Es täuscht Gefühl und Augen  
 und Figaro. Und blendet die Vernunft.  
 Graf. Nebst dem versprochen Brautschatz  
 Soll dieser Ring auch Dein sein,  
 Zum Zeugnis meiner Liebe,  
 Die keine Grenzen kennt.
- Gräfin. Dankbar empfängt Susanne,  
 Was Ihre Großmut schenkt.
- Suf., Graf. Nun geht es recht nach Wunsche;  
 und Figaro. Doch fehlt das Beste noch.  
 Gräfin. Ich sehe Fackeln schimmern,  
 Hier sind wir nicht sicher mehr.  
 Graf. So komm' mit mir, mein Engel!  
 Dorten stört uns niemand mehr.
- Figaro. O, ihr bethörten Weiber!  
 Lernt kennen Männertreu'!  
 Susanne. O, ihr bethörten Männer!  
 Lernt kennen Weibertreu'!
- Gräfin. Allein, dort ist's ja dunkel!  
 Graf. Je dunkler, desto besser.  
 Du weißt, daß ich nicht lesen will.  
 Komm' nur getrost mit mir!
- Susanne und Gräfin. (Gefangen ist der Bösewicht,  
 Figaro. Jetzt geht die Sache gut!  
 Sie folgt dem frechen Bösewicht,  
 Mein Unglück ist gewiß!
- Graf. Wer geht da?  
 Figaro. Menschen gehen.  
 Gräfin. Figaro! Jetzt fort! (ab.)  
 Graf. Geh' nur, ich folge bald. (ab.)  
 Figaro. Es scheint ja alles still zu sein!

- Die schöne Venus wird nun wohl  
Dem treuen Mars im Arme ruh'n;  
Dann fang' ich nach Vulkanens Art  
Im Garn das Pärchen zart.
- Susanne. Ha, Figaro! nur ruhig!  
Figaro. Ha, ha! Da ist die Gräfin.  
Sie kommen, wie gerufen,  
Raum kann ich mich erholen,  
Susanne ist mit dem Grafen, —  
Jedoch Sie sollen alles  
Mit eigenen Augen seh'n.
- Susanne. So sprech' Er doch nur leiser!  
Ich geh' nicht von der Stelle,  
Bis ich gerächet bin.
- Figaro. Susanne! — Wie gerächet?  
Susanne. Ja!  
Figaro. Aber wie wollen Sie sich rächen?  
Susanne. Den Bösewicht erwisch' ich jetzt,  
Dann weiß ich, was ich thu'.
- Figaro. Wie schlau sie mir die Falle stellt!  
Ich thu' als glaubt' ich ihr.  
Ach, wüßten Sie, Frau Gräfin —!
- Susanne. So recht! Jetzt fängt er Feuer.  
Figaro. Zu ihren Füßen schwöre ich:  
Mein Herz ist voll von Liebe!  
O dürft' ich Hoffnung fassen!  
Der Graf hat Sie getäuscht.
- Susanne. Wie mir die Hände jucken.  
Figaro. Wie klopft mein Herz im Busen!  
Susanne. Wie klopft mein Herz im Busen!  
Figaro. Ich fühle heiße Blut.  
Susanne. Schon brenne ich vor Wut!  
Wie? Ohne mich zu lieben?
- Figaro. Warum nicht? Bloß aus Rache!  
Die Zeit verstreicht — ich bitte  
Nur um dies kleine Händchen.
- Susanne. Hier ist sie schon, mein Herr!  
Figaro. Du schlägst mich?  
Susanne. Zu dienen!  
Und nochmals, und hier noch einmal.

- Und dies noch! Du Ungetreuer!
- Figaro.** Nun, schlage nicht so heftig!
- Susanne.** Und nochmals, hier hast Du Deinen Lohn.
- Figaro.** { Willkommen sind die Streiche mir  
Von so geliebter Hand.
- Susanne.** { Das ist der wohlverdiente Lohn,  
Der den Verführer trifft.
- Figaro.** Friede! Friede! Du einzig Geliebte!  
O, ich kannte die reizende Stimme,  
Die die Seele mit Wonne erfüllt.
- Susanne.** Meine Stimme?
- Figaro.** Die reizende Stimme.
- Susanne.** { Frieden! Frieden! Du ewig Geliebter!
- Figaro.** { Frieden! Frieden! Du ewig Geliebte!  
Frieden, keh' uns nun wieder zurück!  
Frieden, o Du mein einziges Glück!
- Graf.** Nirgend's ist sie, ich suche vergebens!
- Susanne**  
**und Figaro.** { Jetzt sei stille! Ich höre den Grafen!
- Graf.** Pst! Susanne! Wo bist Du?
- Susanne.** Gut, er weiß nicht, wer mit ihm redet.
- Figaro.** Wer?
- Susanne.** Die Gräfin.
- Figaro.** Die Gräfin?
- Susanne.** Die Gräfin.
- Susanne**  
**und Figaro.** { Laß das Gaukelspiel uns nun beschließen!  
Wie beschämt wird der Liebhaber sein.
- Figaro.** Ja, Frau Gräfin! Ich schwör's: Sie nur  
lieb' ich!
- Graf.** Wie? die Gräfin? Ha! ich bin ohne Waffen.
- Figaro.** Darf nach langer Pein mein Herz endlich  
hoffen?
- Susanne.** Nun, es sei denn, ich will mich ergeben.
- Graf.** Ha! Verräter!
- Figaro und**  
**Susanne.** { Laß uns eilen! die süßesten Freuden  
{ Harren unser; ich liebe nur für Dich.  
Du, Du lebest nur für mich!
- Graf.** Holla! Holla! Hülf! Hülf!



- Figaro. Welche Stimme?  
 Graf. Zu den Waffen! Hülfe! Hülfe!  
 Figaro. Weh' mir Armen!  
 Basilio und Antonio. } Nun, was ist's? Was ist geschehen?  
 Graf. Sehet den Schurken,  
 Der mich kränket, mich beschimpfet,  
 Und durch wen? Das sollt Ihr seh'n.  
 Basil., Ant. u. Bartolo. } Welch' ein Aufruhr! Welch' ein Toben!  
 } Nein, das kann nicht möglich sein!  
 Figaro. Welch' ein Aufruhr! Welch' ein Toben!  
 Schöner kann kein Spaß wohl sein.  
 Graf. Hier hilft gar kein Sträuben!  
 Nur hierher, Frau Gräfin!  
 Der Lohn Ihrer Thaten erwartet Sie schon.  
 Der Page!  
 Antonio. Meine Tochter!  
 Figaro. Meine Mutter!  
 Basilio. Die Gräfin!  
 Graf. Die Gräfin!  
 Entdeckt ist die Schandthat,  
 Da seh't Ihr sie knie'n.  
 Susanne. Verzeihung! Verzeihung!  
 Graf. Nein, nein! keine Hoffnung!  
 Figaro. Verzeihung! Verzeihung!  
 Graf. Das wird nicht geschehen!  
 Alle. Verzeihung! Verzeihung!  
 Graf. Nein, nein, nein, nein!  
 Gräfin. Wird meine Bitte denn auch  
 Ohne Wirkung sein?  
 Basilio. O Himmel!  
 Antonio. Was seh' ich? } ich hebe.  
 Bartolo. Die Gräfin! } er bebet.  
 Die Schande! }  
 Vor Aerger und Scham.  
 Ist's Wahrheit?  
 Ist's ein Traum?  
 Graf. O Engel verzeih' mir!

Gräfin. Wie könnt' ich denn zürnen? Mein Herz  
spricht für Dich!

Alle. Nun blüt für uns alle das herrlichste Glück!  
Alles, was an diesem Tage  
Uns verwirrte, uns betrübte,  
Jede Sorge, jede Plage  
Tilget jetzt der Liebe Hand!  
Lachet und singet, scherzet und springet!  
Uns beglückt der Liebe Hand!

E n d e.